

Halunder Likedeeler

Informationsblatt des



Nr. 2

Juni 2011

JA zur Zukunft - NEIN zur Landverbindung!

Ein Nein zur Landgewinnung zwischen Hauptinsel und Düne wird die Zukunft Helgolands positiv beeinflussen. Schon jetzt zeigen die Zahlen der Helgoland-Touristik deutlich das wir auf dem richtigen Weg sind. Über 60000 Übernachtungsgäste haben im Jahr 2010 unsere Insel besucht. Das ist ein neuer Rekord. Selbst in den 1970er Jahren war die Zahl der Übernachtungsgäste nie so hoch gewesen.

Diesen Trend würden wir zerstören, wenn die Bevölkerung Helgolands sich für die Landverbindung ausspricht. Die jahrelangen Bauarbeiten werden viele Gäste, die heute Helgoland besuchen vergraulen. Erste Kostproben werden schon Anfang September zu hören sein, wenn die leider nötigen Rammarbeiten am Südstrand beginnen. Das wird für 7 bis 10 Jahre während der Bautätigkeiten für eine Verbindung zur Düne die Geräuschkulisse werden.

In den nächsten Jahren wird es viel wichtiger sein die Saison auf Helgoland zu verlängern. Ein Vergleich mit den ostfriesischen Inseln Norderney, Spiekeroog und Juist zeigt deutlich das hier sehr viel Potential vorhanden ist. So dauert die Saison auf den genannten Inseln von Anfang März bis Ende Oktober. Bei uns ist nur von Mitte April bis Anfang Oktober mit einer Spitze im Juli Saison.

Der Saisonstart am 1. April ist daher schon ein guter Anfang aber es muss noch mehr geschehen. Helgoland muss mindestens 8 Monate Hauptreiseziel werden, denn nur so wird sich Saisonarbeit in Vollzeitarbeit wandeln können. Das müssen auch die Befürworter einer Landverbindung erkennen, denn für 6 Monate Saisonarbeit ist niemand bereit seinen Hauptwohnsitz nach Helgoland zu verlegen.

Neue Einwohner brauchen Wohnraum. Den zu schaffen wird auch mit einer Landverbindung nicht einfacher werden, denn Wohnen soll und muss auch bezahlbar sein. Mitarbeiter in der Gastronomie und Hotellerie gehören nicht zu den Spitzenverdienern, sie können sich daher teure Wohnungen nicht erlauben. Auf einer Landfläche zwischen Hauptinsel und Düne wird günstiges Wohnen nicht möglich werden. Preise von über 600 Euro je Quadratmeter Bauland erlauben hier keine Errichtung von preiswertem Wohnraum.

Während der Bauphase werden viele Arbeiter auf der Insel sein. Sie rekrutieren sich heutzutage hauptsächlich über Subunternehmer aus dem östlichen Mittel- oder Osteuropa zu Niedrigstlöhnen. Daher werden sie die heimische Wirtschaft kaum ankurbeln, denn eine Unterkunft in Appartements oder Hotels kommt nicht in Frage. Vielmehr wird ein Containerdorf entstehen in dem die Arbeiter günstig untergebracht werden.

„Für die Ziele einer nachhaltigen, behutsamen Weiterentwicklung der Insel ist es nicht nur erforderlich, größere bislang unbebaute Flächen in Anspruch zu nehmen sondern vorrangig die vorhandenen Potentiale zu erkennen und auszuschöpfen.“ So steht es in den Leitzielen für Helgoland, die im März 2009 im Zuge des gesamträumlichen Entwicklungskonzepts aufgestellt wurden. Das soll bei einem ja zur Landverbindung nicht mehr gelten.

Auch das regionale Entwicklungskonzept (REK) muss bei einer Zustimmung in Frage gestellt werden, denn allein für die Gutachten und Machbarkeitsstudien zur Landverbindung wird soviel Geld benötigt, dass viele andere Maßnahmen aus dem REK nicht mehr realisiert werden können.

Sagen Sie am 26. Juni 2011 NEIN zur Landverbindung!

Helgoland-Card kommt

Auf der letzten Sitzung des Bade- und Verkehrsausschuss, am 10 April, wurde das neue Kartensystem für die Kurverwaltung Helgoland von der Firma feratel vorgestellt. Es soll zukünftig die alten Kurkarten ersetzen. Die Karte im Scheckkartenformat ist mit einem Barcode ausgestattet und bietet so die Möglichkeit nicht nur die Kurtaxe zu registrieren, sondern auch weitere, von anderen Anbietern angebotene Zusatzleistungen zu speichern.

Zwei Varianten der neuen Kurkarte werden zukünftig im Umlauf sein. Die erste Variante ist für Vermieter mit Internetanschluss und Drucker. Hier gibt der Vermieter die Daten der Gäste direkt in die Datenbank ein und druckt die Kurkarte auf einem herkömmlichen Drucker selber aus. Vermieter ohne Internetanschluss füllen wie gewohnt ein Formular aus. Die dazugehörige Kurkarte wird extra ausgefüllt, sie ist ebenfalls mit einem Barcode ausgestattet.

Durch den Barcode ist es nun jederzeit möglich die Karte mit Zusatzleistungen, beispielsweise dem Eintritt für das Schwimmbad, ein Museums- oder Aquariumsbesuch oder die Fahrt mit der Dünenfähre zu bestücken. Das geschieht in dem

die Gäste ihre Wünsche bei ihren Vermietern oder bei anderen Einrichtungen äußern und dort auch bezahlen. Hier werden nun mittels Internet die Zusatzleistungen gebucht und auf der Kurkarte abgespeichert. Die Gäste brauchen anschließend ihre Kurkarte nur noch unter das entsprechende Lesegerät halten und die Zusatzleistung wird abgebolten.

Auch andere Vergünstigungsmöglichkeiten sind zukünftig vorstellbar. So könnte beispielsweise für Gäste die mehr als 3 Übernachtungen gebucht haben ein Schwimmbadbesuch gratis auf der Kurkarte hinterlegt werden. Ebenso wird es möglich sein Pauschalangebote mit Halb- oder Vollpension anzubieten, hier wäre der Anbieter einer Zusatzleistung dann ein Restaurant.

Die Einführung der neuen Kurkarte ist für den 1. November 2011 vorgesehen. Anfangs nur mit der Registrierung der Aufenthaltsdauer. Das bietet den Vorteil, dass die beteiligten Vermieter sich an das neue System gewöhnen können. Zum Saisonbeginn 2012 beginnt dann die zweite Phase, in der die Kurtaxe registriert wird. In der dritten Phase werden dann auch Zusatzleistungen angeboten.

Distrikt Helgoland gegründet

Der SSW ist nun auch offiziell mit einem Ortsverband auf Helgoland vertreten. Am 30. Mai fand die Gründungsversammlung im Beisein des SSW-Landtagsabgeordneten Flemming Meyer und des Sekretärs für den SSW-Kreisverband Nordfriesland, Ulrich Stellfeld-Petersen statt.

Der neu gewählte Vorstand besteht aus dem Vorsitzenden des SSW-Distrikts Deät Lun/Helgoland, Gerwin Bastrup. Seine Stellvertreterin ist Juliane Gerlach und zum Kassierer wurde Uwe Menke gewählt.

Zoll bleibt auf Helgoland

Nach vielen Gesprächen durch Bürgermeister Jörg Singer in Berlin ist es gelungen, dass der Zoll auf Helgoland bleibt. Somit ist die angekündigte Schließung zum Ende nächsten Jahres vom Tisch.

Die Bundesfinanzverwaltung musste eingestehen, dass eine Schließung des Zollamts Helgoland die hiesige Wirtschaft über die Maßen hinaus belasten würde. Auch finanzielle Ersparnisse sind durch eine Schließung der Helgoländer Außenstelle nicht gegeben, ganz im Gegenteil. Zollkontrollen müssten mit viel Personalaufwand in den Häfen des Festlands erfolgen.

Die Gemeindeeinfuhrsteuer, die bisher vom Zollamt Helgoland eingetrieben wurde, wird aller Voraussicht nach zukünftig von der Gemeindeverwaltung berechnet werden.

**SSW-Distrikt
Helgoland**
c/o Gerwin Bastrup
Rekwai 407,
27498 Helgoland
Tel. : 04725/8008777
gerwin-uwe@t-online.de



Fer is iip Lun.